


Pfarrbrief

Mainburg
Sandelzhausen
Oberempfenbach

Allerheiligen / St. Martin / Christkönig



„Der Tod – nicht nur ein Ende, sondern auch ein Anfang. Sogar mehr Anfang als Ende. Denn Zeit endet, Ewigkeit beginnt. Ein Ausrufezeichen der Hoffnung gegen alle Fragezeichen, die der Tod hervorruft. Kein Schlusspunkt, sondern ein Doppelpunkt: Wo Leben endet, beginnt es.“

Tauftermine

Mainburg

Montag, 08. November
11.30 Uhr

Sonntag, 05. Dezember
11.30 Uhr

Sonntag, 09. Januar
11.45 Uhr

Sandelzhausen

Sonntag, 14. November
10.30 Uhr

Sonntag, 12. Dezember
10.15 Uhr

Oberempfenbach

nach Vereinbarung



Auch während eines Sonntagsgottesdienstes ist eine Tauffeier möglich!



Die App der Pfarreiengemeinschaft –
jetzt downloaden!



Pfarrbrief: 0,80 als freiwilliger Unkostenbeitrag

Impressum

Pfarreiengemeinschaft Mainburg, Sandelzhausen, Oberempfenbach

Internet: www.pfarrei-mainburg.de

Kath. Pfarramt Mainburg

Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr von 08.30 bis 11.30 Uhr

Telefon: 087 51/14 01, Telefax: 087 51/58 14

E-Mail: mainburg@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Sandelzhausen

Bürozeiten siehe unter Mainburg

E-Mail: sandelzhausen@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Oberempfenbach

Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten siehe Kath. Pfarramt Mainburg

Paulinerkloster St. Salvator

Salvatorberg 3, 84048 Mainburg, Telefon: 087 51/87 26-0, Telefax: 087 51/87 26-29

Pastoralreferent Christian Brüherr

Bürozeiten: Mi von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Telefon 0 87 51/44 57

E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Gemeindereferentin Andrea Engl

Bürozeiten: Do von 09.00 bis 12.00 Uhr, Telefon: 0 87 51/44 57,

E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Kaplan Thomas Meier

Telefon: 0177/46 172 83, E-Mail: thomasj.meier@web.de

Druck:

Pinsker Druck und
Medien, Mainburg



Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 10. November 2021

Die Heiligen – Lichter in dunkler Zeit

An Allerheiligen fällt mir immer die Geschichte mit dem kleinen Jungen ein, der mit seiner Mutter einen Dom besucht und zum ersten Mal alte gotische Glasfenster sieht. Draußen scheint die Sonne, und die Fenster leuchten in den schönsten Farben. Die Mutter erklärt ihm, was es da zu sehen gibt: Gestalten aus der Bibel und viele Heilige. Einige Zeit später kommen sie im Religionsunterricht auf die Heiligen zu sprechen. Ob jemand wisse, was Heilige seien, fragt der Lehrer. Ja, meldet sich der kleine Junge, ich weiß es: Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint. Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint – durch die es heller wird in unserer Welt; die ein wenig Farbe in unser Christsein bringen; die das Evangelium so aufleuchten lassen, dass wir angesteckt werden. Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint – sie sind die Fenster, durch die das Licht der Botschaft Jesu in unser Leben fällt.

(W.R.)

Gedanken-Splitter zu Allerheiligen

- „Heilige sind Menschen, die den Schatz des Glaubens ins Kleingeld des Alltags umgemünzt haben. Die Heiligen sind Antworten von oben auf die Fragen von unten.“ *Hans Urs von Balthasar*
- „Heilige sind lebendige Kommentare zum Evangelium.“ *Hans Urs von Balthasar*
- „Es hilft dir nichts, wenn du die Heiligen verehrst und ihre Reliquien berührst, aber dich nicht um das Beste kümmerst, das sie hinterlassen haben: das Beispiel ihres Lebens.“ *Erasmus von Rotterdam*
- „Die Natur macht keine Sprünge; aber wenn ein echter Heiliger auftaucht, dann macht sie einen Freudensprung.“ *Friedrich Nietzsche*
- „Kämen die Heiligen wieder, um uns zu sagen, was sie von ihren Lebensbeschreibungen halten, man wäre sehr überrascht.

... Zweifellos würden sie oft einräumen, dass sie sich in dem Bild, das man von ihnen gemacht hat, nicht wiedererkennen.“ *Theresia von Lisieux*

- „Ich versuche auch etwas zu lernen von dem, was der Geist Jesu im Lauf der Zeit in verschiedenen Menschen gewirkt hat. Dazu studiere ich die Lebensläufe der Heiligen, ob heiliggesprochen oder nicht, und ich lese einige ihrer Schriften. In ihrem Leben finde ich Lichtblitze, die für mich Funken oder Schimmer des Lichtes Christi sind.“ *Thomas Harvey, englischer Politiker*
- „Denn jeder, dem Christus nicht nur ein Bild ist, sondern eine Wirklichkeit, wird den anderen Menschen sofort unangenehm und verdächtig. Sein Lebensstil ist verdreht, seine Beweggründe sind nicht die ihren. Irgendetwas ist in ihm, das ihnen entgeht und fern von ihnen ist.“ *Paul Claudel, Kreuzweg, Paderborn 1960*

Zu Allerseelen und Röm 14,7-12

Allerseelen spricht die Verbindung zu denen an, die schon gestorben sind. Was wird aus der Liebe über den Tod hinaus? Eigentlich bleibt ja bei jedem Sterben, das wir mittelbar oder unmittelbar erleben, irgendwie die Zeit stehen. Und oft hat unsere Seele keine Zeit, zu verweilen und diesen Einbruch der Ewigkeit auszuhalten. Bis von innen heraus das Erleben des Sterbens so gereift ist, dass das Leben weitergehen kann. Katastrophenhelfer beim Fluteinsatz im Sommer, bei Verkehrsunfällen. Söhne und Töchter von Weggeschwemmten, die nie wieder gefunden wurden. Angehörige, Kollegen im Betrieb im Kontakt mit Zurückgebliebenen. Menschen im Gesundheitsdienst, denen täglich die Sterblichkeit in Person begegnet ist. Wann hatten sie schon einmal Zeit, den Hinübergehenden zu signalisieren: In deinen ersten Stunden ist mein Herz bei Dir! Pflegekräfte auf den Covidstationen, die durch die Kontaktbeschränkungen in diese

letzte Beziehung gezwungen wurden. Und sei es auch jemand, dessen Seele sich einfach nicht daran gewöhnen kann, die Martinshörner zu hören, dem die Frage bis in die Träume nachgeht: Was ist aus all denen geworden, die da rasend an mir vorbeigefahren wurden? Ganz normale Nachrichtenseher, in deren Seele Rechnungen offenblieben, wenn sie hörten: 153 Vermisste. 15 Totgeborene ... Oh ja, die Zeit heilt nicht alle Wunden, jeder von uns trägt den unverarbeiteten Rest solcher Erfahrungen mit sich herum. Was wird aus der Liebe über den Tod hinaus? Es ist gut, wenn wir an Allerseelen innehalten und uns dieser Frage liebend stellen. Was wird aus der Liebe über den Tod hinaus? In diesen Fragen sind wir alle verschieden weit. Der eine ist noch sprachlos depressiv. Die andere hadert und zweifelt noch. Ein anderer kann es überhaupt noch nicht fassen. Manchmal gibt es Schuldgefühle. Auf der langen Straße in die Beherzigung des Allerseelenschicksals hinein ist jeder von uns verschieden weit gekommen, vielleicht auch wieder zurückgefallen. Schwestern und Brüder. Gönnen wir uns diese Verschiedenheit. Auch, wer unter einem Dach zusammenwohnt, kann verschieden weit sein in der Bewältigung der Allerseelenfrage. Ob einer schon weiter ist oder zurückbleibt, das muss uns nicht trennen. Wenn wir hier zusammen sind oder auf den Friedhöfen oder mit einer Kerze zu Hause den Allerseelenweg beschwören: Liebender Beistand ist möglich, auch wenn wir nicht auf gleicher Höhe sind. Ja, das kann sogar zu einem vitalen Element in der Zusammengehörigkeit von uns Zurückgebliebenen werden. Die Erfahrung, mich bremst niemand aus. Mich scheucht niemand in meiner Seele. Ich darf meinen eigenen Weg gehen. In meinem Tempo. Machen wir das in unserer Seele an Allerseelen stark. Damit geben wir uns ein Stück Wegzehrung. Gerade ganz Nahestehende dürfen sich an einem solchen Tag für die

Stunde rüsten, in der sie in den Aufbruch gerufen werden. Signale geben: Ich lasse Dich nicht alleine. Der oder die, die zuerst weiter gerufen werden, dass der Partner, die Tochter, der Sohn ihn nicht krampfend festhält, sondern auch loslässt. Gewiss wird das alles nicht in Trockenübungen erledigt. Gewiss kommt im Ernstfall alles anders. Eine vollkommen perfekte, phasengerechte Sterbebegleitung wäre ja Krampf. Aber es tut gut, wenn wir die treue Weggenossenschaft auf diesem Weg uns heute versichern. Welches Schicksal hat die Liebe über den Tod hinaus? Dafür gibt es keine Vorstellung, keinen Begriff. Im Gegenteil: Unsere Vorstellungen werden verneint. Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Heute an Allerseelen, haben unsere Seelenorgane schon einiges mit gemacht auf dem Weg der Verneinung. Ich meine aber, dass das nicht alles ist. Allerseelen sagt unserer Seele nicht nur, was das ewige Leben nicht ist. Wir leben nicht uns selber, wir sterben nicht uns selber, wir leben und sterben dem Herrn. Darin steckt auch eine positive Aussage: Wir leben und sterben in Christus hinein. Und in Christus, da sind auch die Liebesverknüpfungen, für die wir auf Erden waren. Als ihr getränkt und gespeist und Obdach gegeben habt, da habt ihr es mir getan. Mögen auch so viele Vorstellungen im ewigen Leben vernichtet sein, es bleiben siegreich strahlend die Verknüpfungen der Liebe in Christus. Nein, wir sterben nicht uns selber. Wir landen nicht solo im ewigen Leben. Sondern die Liebesverknüpfungen, so schmerzlich geläutert durch die Todestrennung, leben auf in die Christusgemeinschaft hinein. Da kommt auch unsere Vergesslichkeit ins Spiel. Die hatten es ja längst vergessen in dem Gleichnis, dass sie Jesus gespeist, getränkt, beherbergt hatten. Aber er selbst wird es wieder glockenhell wachrufen, was die Liebe getan hat. Und

das ist dann göltig. Nicht für Solo-Typen. Sondern für eine neue, leuchtende Gemeinschaft, in der auch die uns neu anmuten, die vorher so elend waren. Wir laufen nicht ungerüstet hinein in all das umwälzende Todesschicksal. Die höchste Aktivität der Liebe ist unser Ziel. Gewiss müssen wir durch Gestaltlosigkeiten hindurch in der schlussendlichen Todesklärung. Es gibt manche Künstler der Moderne, die immer wieder Bildformen auslöschen, um Platz zu machen für das Kommende. So radiert uns die kommende Umformung auch in die Seele. Aber wir sind gerüstet mit Liebe. Und in der höchsten Aktivität der Liebe eingeknüpft werden als strahlend pulsierendes Juwel. Mit vielen anderen. Zum Lob der göttlichen Herrlichkeit.

Alex Dixelmann

Jüngstes Gericht – ein ganz eigener, ganz individueller „Prozess“

Für die meisten Christen ist die Frage, was jeden Menschen nach dem Tod erwartet, untrennbar verbunden mit der Vorstellung eines Gerichts am Ende aller Zeiten. Mit Blick auf die psychologische Verfassung des Menschen zeigt sich in dieser Vorstellung eine zutiefst menschliche Sehnsucht nach Belohnung der Gerechten und Bestrafung der Rücksichtslosen durch eine höhere Instanz – der tief verwurzelte Wunsch einer endgültig ausgleichenden Gerechtigkeit: „Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“ Neben der traditionellen Vorstellung eines Jüngsten Gerichts als einer Art endzeitlichen Abrechnung bietet die Theologie eine anders akzentuierte Vorstellung des Gerichts an: Das schlimmste vorstellbare Gericht, das den Menschen erwartet, ist die Einsicht in die selbst verschuldeten Unanständigigkeiten, Angriffe und Übergriffe – ohne die Chance, im Angesicht Gottes, den eigenen Wahrheiten und Einsichten auszuweichen. Keine Notlüge, kein Schieben auf andere oder auf die Umstän-

de könnten dann mehr helfen, wenn wir uns in der liebenden und aufdeckenden Nähe Gottes – nicht gezwungen, sondern aus eigenem Antrieb – eingestehen, wo und wie wir uns im Leben verfehlt haben; in kleinen Sachverhalten bis hin zu echten Katastrophen des Egoismus, der Rücksichtslosigkeit und des Verbrechens. Ist das nicht eine Verharmlosung der biblischen Bilder des Jüngsten Gerichts? Und verharmlost man damit nicht jedwedes Urteil „von außen“ – von anderen Menschen oder von Gott?! Anzunehmen, dass es dann „schon nicht so schlimm kommen werde“ verfehlt die Ernsthaftigkeit der Konfrontation mit der eigenen Lebensgeschichte – bei jedem ein ganz eigener, ganz individueller „Prozess“ (im doppelten Sinne). Gericht so verstanden bedeutet: Leid verursachende Folge der Sünde selbst, als Schmerz, der sich aus dem eigenen Handeln ergibt. Ein wahrlich höllischer Vorgang. Doch ebenso gehört zu dieser Vorstellung auch, dass es dann durch eigene Anstrengung und an der Seite Gottes gut wird, weil eine „wahre“ Verwandlung eingeleitet wird, die Christen Vollendung in und mit Gott nennen. Diese Vorstellung von (Selbst-)Gericht setzt die Annahme voraus, dass selbst die schlimmsten Zeitgenossen in der unausweichlichen Nähe Gottes zu Einsicht und Reue fähig sind.

Andreas Bolha



Warum nur ein halber Mantel?



Diese Frage höre ich immer mal wieder. Warum gibt Martin dem Bettler nur seinen halben Mantel, warum nicht den ganzen? Eine berechnete Frage? Hätte sich Martin nicht schnell Ersatz besorgen können und wäre dem Bettler mit einem ganzen Mantel nicht mehr geholfen gewesen? Auf

diese Fragen gibt es unterschiedliche Antworten. Zunächst eine eher formal-juristische. Seinen Mantel musste Martin wie alle Soldaten damals zur Hälfte selbst bezahlen, er gehörte ihm also auch nur halb. Dem frierenden Bettler konnte er darum nur die Hälfte geben, die er besaß – denn ansonsten hätte Martin etwas verschenkt, was ihm gar nicht gehörte. Doch meiner Ansicht nach greift diese Frage zu kurz. Denn mit dem halben Mantel hat Martin dem Bettler seine ganze Zuwendung und seine ganze Liebe geschenkt. Dem Bettler, an dem die meisten achtlos vorübergegangen waren. Wie auch die, die sich über den halben Mantel beschwerten, oft diejenigen sind, die nicht einmal die Hälfte zu geben bereit sind. Und der halbe Mantel symbolisiert, dass Martin nach diesem Ereignis sein ganzes Leben verändert hat. Ja, ich glaube, dass die Mantelteilung von Amiens das Leben Martins vielleicht sogar dramatischer verändert hat als das Leben des Bettlers. Nachdem ihm im Traum – wie es die Legende berichtet – Christus mit dem halben Mantel erschienen ist, wuchs Martins christlicher Glaube, trieb ihn aus der Armee, in die Mission, in die Einsamkeit, ins Kloster und schließlich bis ins Bischofsamt. Ein ganzer Christ.

Auf keinen grünen Zweig kommen



Vielleicht kennen sie diese Redensart – wenn ich auf keinen grünen Zweig komme, dann habe ich keinen Erfolg im Leben, dann misslingt mir alles. Denn der grüne Zweig steht als Symbol für die Fruchtbarkeit, für Erfolg. Woher diese Redensart kommt, ist nicht ganz eindeutig. Es gab früher einen alten Rechtsbrauch, wonach der Käufer eines Grundstücks vom Vorbesitzer einen grünen Zweig entweder überreicht bekam oder diesen als Markierungszeichen auf dem übereigneten Grundstück, z. B. auf einer Wiese, vorfand. Die Redensart kann ihren Ursprung aber auch in der Bibel haben, im alttestamentlichen Buch Hiob. Da heißt es im 15. Kapitel (Vers 32): „Bevor sein Tag kommt, welkt er hin und sein Palmzweig grünt nicht mehr“. Hiob wird in dem Buch als gerechter Mensch beschrieben, der Gottes Willen in allem befolgt. Dann bricht das Leid in sein Leben: Seine Kinder sterben, er verliert all seinen Besitz und wird schwer krank. Hiob fragt sich, warum ihm solches Leid widerfährt. Drei Freunde besuchen ihn



und versuchen Hiob zu überzeugen, dass er gegen Gott gesündigt habe und deshalb gestraft worden sei. Doch Hiob besteht darauf schuldlos zu sein. Darauf antwortet ihm einer seiner Freunde, Elifas, in seiner zweiten Rede und spricht allgemein über die Frevler, die aufgrund ihres Verhaltens auf keinen grünen Zweig kommen. Gemeint ist natürlich Hiob, der an seinem Unglück selbst schuld sei, doch diese Schuld weist Hiob erneut weit von sich. Das Buch Hiob geht der Frage nach, warum es Leid in der Welt gibt. Die Frage bleibt letztendlich offen, doch deutlich wird, dass Leid keine Strafe Gottes ist. Am Schluss des Buches spricht Gott mit Hiob und nimmt alles Leid von ihm.

Christliche Hoffnung gegen allen Anschein

„Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus“, heißt es beim Propheten Jesaja im ersten Lied vom Gottesknecht (Kapitel 42). Schon der Evangelist Matthäus (12,20) identifizierte diesen Gottesknecht mit Jesus Christus. Doch stimmt das denn überhaupt, dass der glimmende Docht nicht ausgelöscht und das geknickte Rohr nicht zerbrochen wird? Die Erfahrung des Todes spricht da doch eine ganz andere Sprache und zeugt von einer anderen Erfahrung. Die verlöschende Kerze ist ein oft gesehenes Symbol für den Tod. Was sichtbar vor Augen ist, widerspricht der von Matthäus aufgegriffenen Hoffnungsperspektive des Propheten. Doch – und das ist der christliche Glaube – es gibt mehr als das, was vor Augen ist. Ja, Menschen sterben; Schmerz und Trauer belasten, können ein ganzes Leben verdüstern. Das darf nicht kleingeredet werden, wenn ich Menschen in ihrem Leid ernst



nehmen und ihnen zur Seite stehen will. In meinem Da-sein, im Mitleiden und im Trost kann sich ganz zaghaft eine andere Wirklichkeit zeigen. Eine neue Perspektive. Eine Hoffnung gegen allen Anschein. Dass im Ende auch ein Anfang liegt, dass durch den Tod neues Leben beginnt, dass die abgelaufene Zeit in die Ewigkeit mündet. Der Jesaja-Satz – so wie ihn der Evangelist Matthäus zitiert – geht noch weiter: „Und auf seinen Namen werden die Völker ihre Hoffnung setzen.“ Jesus Christus ist unsere Hoffnung – auch im Leid, sogar im Tod. Weil er selbst den Tod auf sich genommen hat und der Tod seitdem kein gottverlassener Ort mehr ist. Er hat den Tod auf sich genommen und überwunden. Der Apostel Paulus bringt es im Römerbrief (6,9) auf den Punkt: „Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn.“ Der Tod ist entmachtet – auch für den Menschen. Der scheinbar ausgelöschte Docht brennt.

Peter Kane

Christkönig

Die Medien verdienen viel Geld mit den Geschichten, besonders jener von der englischen Königsfamilie. Auch von Lesern, die sehr dankbar sind, in einer Demokratie zu leben und keinerlei Sehnsucht nach einer Monarchie spüren. Vielleicht ist es mehr das Mitgefühl oder fast Schadenfreude, wenn man sieht, dass ihre Herausforderungen zwischen Geburt und Tod ganz ähnlich sind, wie die vom einfachen Volk. Und wie hoch der Preis von Ansehen und Reichtum ist, den man selbst nie zahlen möchte. Könige haben in der Geschichte so viele Katastrophen ausgelöst durch Machtkämpfe, die ganze Länder in den Abgrund gerissen haben, wie der österreichische Kaiser, der das Schicksal der Millionen Toten des 1. Weltkrieges und alle daraus noch entstandenen Folgen mit einer Unterschrift besiegelt hat.

Es gibt die Würde von Königen und die Bürde. Meine Schwester ist eine einfache Bergbäuerin und erzählte mir, dass sie sich wie eine „Königin“ auf ihrem Hof mit 7 Kühen fühlt, der nur gepachtet war. Wie passt da das Bild von Christus als König hinein. Viele hätten sich ihn damals wirklich als König gewünscht, andere haben ihn als solchen verhöhnt. Es ist schwer einen Begriff zu finden, der die Rolle eines wahren Königs in unserer Zeit verständlich macht. Christus als mächtiger Politiker der UNO, gewählt aus verschiedenen Bewerbern? Würde er mit seinem Programm und Forderungen gewählt werden? Dann stellt sich mir noch die Frage, ob ein König echte Freunde haben kann oder doch nur Knechte, die in sicherer Entfernung seinen Befehlen gehorchen. Sie aber nicht aus Liebe befolgen. Das Ergebnis dieser Überlegungen ist, dass ich mir Christus nicht wirklich als König vorstellen kann. Ich wünsche mir, dass er immer mehr in den Herzen aller Menschen wohnen und wirken darf, in den Slums der Welt und in den Palästen. In der Hoffnung, dass dann irgendwann die Reichen und Mächtigen ihre Schätze zu teilen beginnen, damit die Armen ein Leben in Würde führen können, weil der Status keine Rolle mehr spielt.

Elisabeth Ziegler-Duregger

Mark Twain galt als vollkommen unmusikalisch. Eines Tages gab er aber damit an, dass er trotzdem musikalisches Talent besitze, und erzählte: „Als ich klein war, wurde einmal unsere Stadt überflutet. Mein Vater konnte sich mit Mühe auf ein Bett retten, das flussabwärts trieb!“ – „Und was hat das mit Musikalität zu tun?“, wollte ein Zuhörer wissen. Mark Twain lächelte und meinte: „Ich habe ihn auf dem Klavier begleitet!“

Der Volkstrauertag



Bild (Thalmeier Rainer und JJP): Das Kreuz des Ostens auf dem Mainburger Friedhof und eine deutsche Kriegsgräberstätte in Maleme auf Kreta

„Die Vergangenheit ist nicht tot. Sie ist noch nicht einmal vergangen.“ Dieses Wort William Faulkners hat der deutsche Autor Alfred Andersch 1974 seinem Roman „Winterspelt“ vorangestellt, mit dem er auf die Ardennenoffensive in der Eifel 1944/45 zurückblickte. Und es stimmt weiterhin. Auch für viele Nachgeborene ist die Kriegszeit nicht vergangen. Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes erhielt im Jahr 2019 rund 10.000 Anfragen zu den Jahren 1939-45. Inzwischen fragen die Enkel der im Weltkrieg Vermissten, weil ihnen das ungeklärte Schicksal ihrer Großeltern wie

eine offene Wunde in der Familienbiografie keine Ruhe lässt. Auch auf mich selbst trifft dies zu. Und es gibt weiterhin Menschen, die diese Anfragen beantworten, nach verstorbenen Soldaten und Zivilisten suchen, zur Identifizierung von Verstorbenen beitragen und ihnen ihre Namen zurückgeben. Die Kriegsgräber werden weiter gepflegt. Die sich für sie engagieren, sind meist im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. organisiert, der seit 1919 besteht. Der Volksbund pflegt die Kriegsgräberstätten im In- und Ausland und will sie „als Orte des öffentlichen Gedenkens, der Erinnerung, der Begegnung und des Lernens“ weiterentwickeln. Oft sind es Jugend- und Schülergruppen, die die Gedenkstätten besuchen, wie etwa die Gedenkstätte auf dem Golm, einem Hügel auf der Insel Usedom. Etwa 28.000 Menschen sind hier auf dem größten deutschen Kriegsgräberfriedhof bestattet, von denen viele beim amerikanischen Luftangriff auf Swinemünde im März 1945 ums Leben kamen. Wer auf dem Golm Informationen oder eine Führung sucht, wird von einem jungen Team empfangen, in dem viele Freiwillige mitarbeiten und durch ihr Engagement zur Versöhnung zwischen Polen und Deutschen beitragen. Ihr Dienst, der am Volkstrauertag seinen Wert eigens entfaltet, verliert nichts von seiner Aktualität und Bedeutung: Sie wächst, je länger der Zweite Weltkrieg zurückliegt. Denn umso notwendiger ist es, daran zu erinnern, dass diese Vergangenheit weiterhin Gegenwart ist.

Uwe Rieske

„Diese Rosen sehen so perfekt aus, als wären sie künstlich. Sind sie künstlich?“
Die Verkäuferin lächelt: „Natürlich.“ –
„Wirklich? Natürlich?“ – „Aber nein, künstlich.“ – „Was denn nun, natürlich oder künstlich?“ – „Künstlich natürlich.“

Gedanken zum Volkstrauertag

- „Glaubt nicht, Ihr hättet Millionen Feinde. Euer einziger Feind heißt – Krieg!“
Erich Kästner
- „Wir sprechen am Volkstrauertag oft von den „Gefallenen der beiden Weltkriege“. Gefallene? Sind die nur hingefallen? Ohne fremde Einwirkung? Können die wieder aufstehen? Ein Euphemismus! Passender wäre wohl: Getötete, Ermordete, Hingemetzelte, elendig Verreckte, Erschossene, ...
Rüdiger Hagens
- „Es könnte sein, dass Begriffe wie Hölle, Gericht, Verdammung nicht einfach überholt sind. Es mag in wohlhabenden und friedlichen Weltgegenden einfach sein, Gott für das reine Wohlwollen zu halten. Einer, der gerade noch einmal der Folter entronnen ist, findet die Vorstellung, dass Gott Liebe und Allversöhnung ist, wohl eher grausam und die Opfer beleidigend. Muss man im Himmel zwischen KZ-Wächtern, Kriegsverbrechern und ähnlichen Gestalten sitzen?“ Gedanken aus dem Artikel „Macht und Liebe“
von Christian Schule

Gebet

Geheiligt werde dein Name
– nicht der meine.
Dein Reich komme
– nicht das meine.
Dein Wille geschehe
– nicht der meine.
Gib uns Frieden mit dir,
Frieden mit den Menschen,
Frieden mit uns selbst
und befreie uns von Angst
Dag Hammarskjöld



Taizé

Abendgebete

in der Adventszeit

am Donnerstag

2. Dezember

9. Dezember

16. Dezember

23. Dezember

um 19.30 Uhr

!!NEU!!

Im kath. Pfarrheim

Am Gabis 7

Kath. & Evang. Gemeinde Mainburg

SCHMANKERL

BASAR TO GO

Samstag, 20.11.2021

Vorherige Bestellung erforderlich

Abholung der bestellten Ware von 13-16 Uhr
am Pfarrheim Pater Rupert Mayer
Am Gabis 7 in Mainburg

Es gibt zwei Pakete:

Kleines Paket:

- 1x Marmelade
- 1x Senf
- 1x Suppengrün
- 1x Blaukraut

8€

Großes Paket:

- 1x Marmelade
- 2x Blaukraut
- 1x Senf
- 1x Punschessenz
- 1x Eierlikör
- 1x Suppengrün

18€

&

es werden
grüne Kränze
verkauft für:

13€

Bestellungen werden unter folgenden Telefonnummern angenommen (auch gerne per WhatsApp):

0151/70047438

0160/4134276

Der Bestellschluss ist am Montag, 15.11.2021.



Wir freuen uns auf SIE!
Ihr katholischer Frauenbund Mainburg

Ministranten im Gallimarktpark

Auch wenn es in diesem Jahr wieder keinen Gallimarktausmarsch gab, besuchten die Ministranten der Pfarreiengemeinschaft traditionell am Freitag den Gallimarkt(park). Knapp 30 Jungen und Mädchen durften in kleineren Gruppen Fahrgeschäfte und Essbuden erkunden und die Volksfestatmosphäre genießen.



Die kleine Maus Felizitas organisiert ein Erntedankfest im Wald und lädt dazu alle Tiere ein. Auch die Tiere sind dankbar für die Ernte. So konnte für die Kinder der Bogen gespannt werden, warum wir an Erntedank für die Früchte der Erde danken. Zu der Geschichte entstand ein großes Bodenbild auf dem deutlich wurde, welche Früchte die Tiere mitgebracht haben. Passend zu den Gruppennamen durfte sich jede Gruppe mit einem Tier näher beschäftigen und eine Fürbitte sowie das passende Futter auf den Erntedankaltar ablegen. Der Gottesdienst wurde mit den dazu passenden Liedern abgerundet und am Ende spendete der Kaplan allen Kindern einen Segen.



Erntedankfest im Kindergarten Kleiner Tiger und Kleiner Bär

Am Gallimarktmontag feierte der Kindergarten des Frauenvereins Kinderhort einen Erntedankgottesdienst mit Kaplan Thomas Meier. Alle Kinder des Kindergartens versammelten sich bei herrlichem Sonnenschein im Garten der Einrichtung um gemeinsam einen Wortgottesdienst zu feiern. Dabei stand die Geschichte „Felizitas feiert Erntedank“ im Mittelpunkt.



MAI Repair Cafe – im Kath. Pfarrheim

Am Sonntag, den 14. November, findet von 14 Uhr bis 17 Uhr der zweiundvierzigste Reparaturnachmittag im katholische Pfarrheim, am Gabis 7, statt. Es gilt die 3G-Regel, die an der Reparaturannahme kontrolliert wird. Ehrenamtliche Fachleute helfen jedermann kostenlos bei Reparaturen von Kleingeräten. Alles was reparaturfähig ist und was man alleine tragen kann, kann zum Reparieren vorbeigebracht werden, ausgenommen Textilien. Es darf ein defekter Gegenstand pro Besucher und Reparaturnachmittag mitgebracht werden. Wartezeiten können im Cafe überbrückt werden. Es wird Fairtrade-Kaffee, Fairtrade-Tee und selbstgemachter Kuchen zu günstigen Preisen angeboten. Auch Gäste, die nichts zum Reparieren haben, sind im Cafe willkommen. Das MAI Repair Cafe sucht laufend weitere ehrenamtliche Reparatoren, die entweder während des sonntäglichen Reparaturnachmittags vorbeikommen sollten oder sich beim Vorsitzenden des MAI Repair Cafes, Bernd Wimmer, unter Tel. 08751 1887 oder per Mail an wimmer@hallertau.net melden können.



Montag, 25. Oktober, der 30. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 26. Oktober, der 30. Woche im Jahreskreis

Sandelzhausen 14.00 Uhr Seniorengottesdienst nach Meinung
anschl. Seniorentreff im Pfarrheim

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr Monatsmesse für die Verstorbenen im Monat Oktober
2019 bis 2021:
2019: Elfriede Reiser / Kurt Wegner / Maria Brücklmaier /
Walter Marchl / Simon Dichtl / Eduard Schlecht
2020: Barbara Schwarz / Elfriede Heindl / Elfriede Petermüller
2021: Helene Ernstberger / Margot Maier / Sebastian Aigner /
Elisabeth Jachmann

Mittwoch, 27. Oktober, der 30. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche 8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Von den Schulfreundin-
nen für Lenerl Ettenhuber / Von den Schulfreundinnen für
Margot Maier

Altenheim 10.30 Uhr Messe Franziska Metz für Ehemann Xaver zum Sterbetag

Sandelzhausen 18.30 Uhr Taize-Gebet des KDFB in der Pfarrkirche mit
Andrea Engl und musikalischer Begleitung von Elio Carneiro

St. Salvator 19.00 Uhr Messe Rita Schwarzmeier für Anna Zeitler, anschließend
Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 28. Oktober, Hl. Simon und Hl. Judas, Apostel

Stadtpfarrkirche 17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung

Freitag, 29. Oktober, der 30. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe Marianne Schwertl für Ehemann und Vater Thomas

Unterempfenbach 18.00 Uhr Messe Paula Kögl für Eltern und Bruder

Samstag, 30. Oktober, der 30. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche 17.30 Uhr Beichtgelegenheit in der Taufkapelle
18.00 Uhr VAM Ingrid Lindner und Kinder für Ehemann, Vater und
Opa Richard / Eleonore Limmer für Ehemann Josef / Familie Georg
Ziegler für Eltern und Schwiegersohn Martin Stadler

Sandelzhausen 18.00 Uhr VAM Marieluise Oppolzer für Ehemann und Vater Wal-
ter zum Geburtstag / Marieluise Oppolzer für Stefan und Therese
Hartshauer

Gottesdienstordnung

31. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 31. Oktober, Hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg Ende der Sommerzeit

1. Lesung: Dtn 6, 2-6, 2. Lesung: Hebr 7, 23-28, Evangelium: Mk 12, 28b-34

Zuspruch: „Wir können nicht leibhaftig die Hand Gottes ergreifen, wohl aber die des Schicksalsgefährten.“ Karl Jaspers

St. Laurentius	8.00 Uhr Messe Anna Zeilnhofer für Ehemann Jakob / Rosa Zeilnhofer für Mutter Rosa / Ursula Betzenbichler für Schwester, Schwagern und Neffen
Marzill	9.15 Uhr Messe Familie Raith zu Ehren des Hl. Wolfgang / Theresia Raith für Ehemann, Vater und Opa Albert
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Renate und Helene Schneider für Eltern und Großeltern / Jakobine Bortenschlager für Schwiegereltern, Schwager und Schwester Anna / Jakobine Bortenschlager für Herrn und Frau Brünges / Stefan Stanglmeier und Familie für Ehefrau und Mutter Maria / Renate Glaß für Mutter / Paul und Mariele Braun für Eltern, Geschwister, Schwägerin und Schwagern / Grössmann für Hans Meier, Wolfshausen
Stadtpfarrkirche	14.00 Uhr Oktoberrosenkranz
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz 18.00 Uhr Messe nach Meinung

Montag, 1. November, Allerheiligen

1. Lesung: Offb 7,2-4.9-14, 2. Lesung: 1 Joh 3, 1-3, Evangelium: Mt 5, 1-12a

Zuspruch: „An Allerheiligen tauchen im Blickfeld der „heiligen“ Kirche Personen auf, die „mehr“ ausstrahlen. Das Heilige im Leben! Sie sagen mir: Heilig zu sein, ist Menschen möglich. Sie glaubten an Jesu selig machende Nähe. Ihnen gelang und gelingt ein wunderbar durchsichtiges Leben. Sie waren und sind für Gott poröse Menschen. An ihnen ging der Herr vorüber und hinterließ bleibende Spuren.“





- Oberempfenbach 10.00 Uhr Messe Mathilde Maier für Ehemann Mathias / Familie Georg Schwertl für Ehefrau Carmen und Eltern / Rosa Maier für Ehemann und Vater / Rosa Maier für Genovefa Berger / Annemarie Preitsameter für Ehemann Josef / Familie Sedlmeier für Ehemann und Vater Martin, dessen Eltern und Großeltern / Martina Wittmann für Ehemann, Eltern und Geschwister / Maria Ertlmaier für Eltern Maria und Mathias Plenagl **anschließend 10.00 Uhr Gräbersegnung (AHA-Regeln bitte einhalten)**
- Sandelzhausen 10.00 Uhr Messe Geschwister Heigl für Vater und Opa Georg Heigl zum Sterbetag / Geschwister Heigl für Angehörige der Familien Heigl und Lindner / Gerti Sommerer für Ehemann Georg / Marion und Annabell Sommerer-Schmid für Vater und Opa Georg Sommerer / Familie Sommerer für Rudolf und Franziska Markst und Georg und Barbara Sommerer / Marion und Annabell Sommerer-Schmid für Helmut Jansen und Theresia Groß / Ingrid Lindner für Barbara und Georg Lindner und Schwiegereltern / Familie Johann Zeilnhöfer für Bruder Franz **anschließend Gräbersegnung (AHA-Regeln bitte einhalten)** - Sammlung des Kriegervereins (vor den Friedhofseingängen) für die Kriegsgräber-
- St. Laurentius 13.00 Uhr Messe Rosina Didion für Eltern Rosina und Franz-Xaver und Bruder Ewald Haimerl / Emma Auer für Ehemann Albert und Tochter Karin / Geschwister Ehrmaier für Vater / Marlene Knobloch für Bruder Erwin Andrusiak / Marlene Knobloch für Mutter Edeltraud Andrusiak
musikalisch mitgestaltet von den Abenstaler Musikanten
- Friedhof **14.00 Uhr Gedenken der Verstorbenen und Gräbersegnung** (die Gläubigen versammeln sich um das Friedhofskreuz und gehen erst bei der Gräbersegnung an die Gräber **(AHA-Regeln bitte einhalten)**). Musikalisch mitgestaltet von den Abenstaler Musikanten.
- Unterempfenbach 13.30 Uhr Messe Familie Anton Brücklmaier für Vater zum 1. Sterbetag / Rita Frank für Ehemann Josef und Verwandtschaft / Ursula Betzenbichler für Ehemann Rupert zum Sterbetag und Anna Brücklmaier / Rita Betzenbichler für Eltern, beiderseitige Großeltern, Onkeln und Tanten / Anna Zeilmaier für Ehemann, Schwester und Eltern / Geschwister Weber für Eltern, Großeltern und Verwandtschaft / Familie Thea Schmid für Ehemann, Vater und Opa Anton zum Geburtstag / Thea Schmid für beiderseitige Eltern und Verwandtschaft / Dimitrios Kteniadakis für Ehefrau Elisabeth / Renate Goldbrunner für Ehemann, Schwiegereltern und Verwandtschaft / Renate Wimmer für Cousine Maria Koch / Geschwister Wimmer für Mutter Barbara zur Sterbezeit **anschließend Uhr Gräbersegnung (AHA-Regeln bitte einhalten)**
- St. Salvator 18.00 Uhr Messe für verstorbene Pauliner

Gottesdienstordnung

Dienstag, 2. November, Allerseelen

Sandelzhausen 8.30 Uhr Messe nach Meinung

St. Laurentius 10.00 Uhr Messe nach Meinung

Mittwoch, 3. November, der 31. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche 8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Corpus-Christi Bruderschaft für verstorbene Mitglieder / R. Zimmerer für Vater und Bruder

St. Salvator 19.00 Uhr Messe Rita Schwarzmeier für die Armen Seelen, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Freitag, 5. November, der 31. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe Rita Schwarzmeier für Hubert Obster und Nachbarn

Samstag, 6. November, der 31. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr VAM Messe für Josef und Berta Spielberger / Georgine Wittmann für Ehemann / Georgine Wittmann für beiderseitige Eltern

Oberempfenbach 18.00 Uhr VAM Familie Sedlmeier für Josef Neuhauser, Zell / Michael Kellerer für Eltern / Michael und Monika Kellerer für Anton Soller / Familie Schinagl-Dietenhofer für Angehörige / Antonie Schinagl für Anna Brückmaier

32. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 7. November, 32. Sonntag im Jahreskreis (Besucherzählung)

1. Lesung: 1Kön 17, 10-16, 2. Lesung: Hebr 9, 24-28, Evangelium: Mk 12, 38-44

Zuspruch: „Es bleibt einem im Leben nur das, was man verschenkt hat.“ Robert Stolz

St. Laurentius 8.00 Uhr Messe nach Meinung

Sandelzhausen **9.15 Uhr Kriegerjahrtag** Messe Krieger- und Soldatenkameradschaft Sandelzhausen für die gefallenen und vermissten der beiden Weltkriege und verstorbene Mitglieder / Heinz Senger für Eltern Maria und Georg / Enkelkinder Michael, Patrick und Jessica und Sohn Adolf Beer für Eltern und Großeltern Adolf und Katharina Beer

Stadtpfarrkirche 10.30 Uhr Messe Josef Fischer für Eltern Katharina und Josef / Franziska Zenk für Michael und Anna Heinrich / Christa Dengler für Mütter, Geschwister und Verwandte / Anne Eder für Johann und Margarete Buchcik und Verwandtschaft / Familie Zenk für Herbert Zenk / Annemarie Frohnauer für Vater und Tante

Stadtpfarrkirche 11.30 Uhr Tauffeier Valentino Reineke

St. Salvator 17.00 Uhr Beichtgelegenheit (Bitte an der Klosterpforte klingeln)

17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz

18.00 Uhr Messe Helmut Müller für Ehefrau und Geschwister



Montag, 8. November, der 32. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 9. November, Weihetag der Lateranbasilika

Sandelzhausen 8.30 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr Messe Gabi Goldbrunner für Mutter Anna Brücklmaier

Mittwoch, 10. November, Hl. Leo der Große, Papst

Stadtpfarrkirche 8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse nach Meinung

Altenheim 10.30 Uhr Messe Franziska Metz für Brüder

St. Salvator 19.00 Uhr Messe Freunde für Fredl Grasmaier, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 11. November, Hl. Martin Bischof von Tours

Stadtpfarrkirche 17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung

Freitag, 12. November, Hl. Josaphat, Bischof von Polozk

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Unterempfenbach 18.00 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche Skyline Nachtgebet: 19.00 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Katechese, 20.00 Uhr Eucharistische Anbetung, 20.30 Uhr Messe

Samstag, 13. November, der 32. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe Claudia Traublinger für Vater Johann Schauer

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr VAM Familie Michael Friedl für Eltern Fridolin und Anna, Tante Hilde und Schwiegervater / Franziska Zenk für Rudolf Müller

Oberempfenbach 18.00 Uhr VAM mit **Aufnahme der neuen Ministranten** Mathilde Maier für Verwandtschaft / Therese Sedlmeier für Eltern und Großeltern / Familie Kappelmeier für Pfarrer Alois Lehner / Stephanie Kappelmeier für Großeltern und Onkel / Familie Plenagl für Mutter und Oma Maria zur Sterbezeit / Familie Antonie Schinagl für Ehemann und Vater Josef Dietenhofer zur Sterbezeit

33. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 14. November, 33. Sonntag im Jahreskreis - Volkstrauertag

1. Lesung: Dan 12, 1-3, 2. Lesung: Hebr 10, 11-14.18, Evangelium: Mk 13, 24-32

Zuspruch: „Das größte Übel, das wir unseren Mitmenschen antun können, ist nicht, sie zu hassen, sondern ihnen gegenüber gleichgültig zu sein. Das ist absolute Unmenschlichkeit.“ George Bernard Shaw

St. Laurentius 8.00 Uhr Messe nach Meinung

Sandelzhausen 9.15 Uhr Messe Willi Sommerer für Mutter zum Sterbetag / Bruderschaftsmesse für Maria Fersch / Bruderschaftsmesse für Michael Fersch / Rosa Wagner für Schwiegereltern und Verwandtschaft / Christa Eder-Puchner für Enkel Maxim Zierer / Angelika Kufner für Eltern, Bruder, Onkeln und Tanten / Familie Manfred Raab für Eltern und Bruder / Hannelore Sedlmeier für Vater Alois Priller

Gottesdienstordnung

Stadtpfarrkirche **10.00 Uhr Krieger und Soldatenverein Mainburg für verstorbene Mitglieder** / Kirchenverwaltung für Pfarrer Alois Lehner / Gertraud Ehrmaier für Ehemann Richard anschl. Zug zur Gedenkstätte für die Toten und Vermissten der beiden Weltkriege

Stadtpfarrkirche 17.00 Uhr Kroatische Messe

St. Salvator 17.00 Uhr Beichtgelegenheit (Bitte an der Klosterpforte klingeln)

17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz

18.00 Uhr Messe Rita Schwarzmeier für Sebastian Siegschwert

Montag, 15. November, Hl. Albert der Große

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 16. November, Hl. Margareta, Königin von Schottland

Sandelzhausen 8.30 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr Messe nach Meinung

Mittwoch, 17. November, Hl. Gertrud von Helfta, Ordensfrau

Stadtpfarrkirche 8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse nach Meinung

Altenheim 10.30 Uhr Messe nach Meinung

St. Salvator 19.00 Uhr Messe Anna Weiher mit Familie für Kolomann Weiher zum Sterbetag, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 18. November, der 33. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche 17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung

Freitag, 19. November, Hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen

St. Salvator 7.30 Uhr Messe nach Meinung

Oberempfenbach 18.00 Uhr Messe Hildegard Biber für Eltern

Samstag, 20. November, der 33. Woche im Jahreskreis

St. Salvator 7.30 Uhr Messe Rita Schwarzmeier für Eheleute Ernstorfer und Lahmer

Unterempfenbach 17.30 Uhr VAM **Kriegerjahrtag** Messe Martin Goldbrunner für Ehefrau Maria / Rupert und Rita Betzenbichler für Onkel Rupert und Schwager Karl /Tanja Ktenadakis für Mutter Elisabeth

Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr VAM Gabriele Aigner für Ehemann Alois zum Sterbetag / Alois Heindl für Ehefrau Elfriede / Traudl Attenkofer für Schwester Elisabeth Regnat



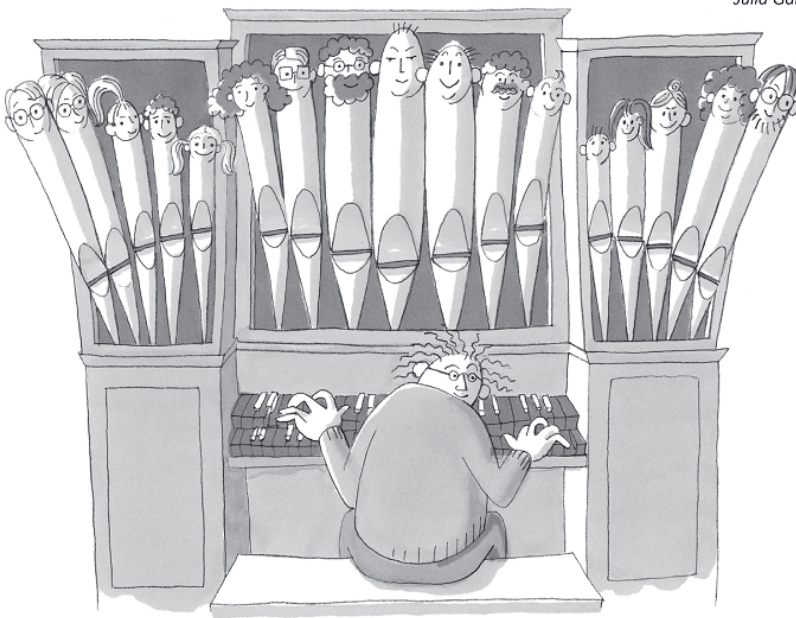
34. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 21. November, Christkönigssonntag

1. Lesung: Dan 7,2a. 13b-14, 2. Lesung: Offb 1,5b-8, Evangelium: Joh 18, 33b-37

Zuspruch: „Anderssein manifestiert sich nicht durch Punkfrisur oder lautstarke Proklamationen, sondern durch Mut.“ Auf einer Spruchkarte, Verfasser unbekannt

St. Laurentius	8.00 Uhr Messe für Antonia Thalmeier
Sandelzhausen	10.15 Uhr Annahmefeier der Erstkommunionkinder Messe Gerlinde Zeilhofer für Vater Peter Hölzl zum Sterbetag / Familie Betz für Mutter Clementine zum Sterbetag
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Annahmefeier der Erstkommunionkinder Messe Michael und Helene Markl für beiderseitige Eltern / Renate und Helene Schneider für Ehemann und Vater Mathias / Johann Gebendorfer für Josef Fuß / Christa Eder-Puchner für Ehemann Josef musikalisch mitgestaltet von der Gruppe Jonatan
Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Christkönigskonzert mit Kirchenchor und Orchester. Gesamtleitung: Elio Carneiro
St. Salvator	17.00 Uhr Beichtgelegenheit (Bitte an der Klosterpforte klingeln) 17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz 18.00 Uhr Messe nach Meinung



Julia Gandras

Jetzt ist es wieder so weit. Die Zeit, in der wir aus Rücksichtnahme und zu unser aller Schutz „verstummt“ sind, ist vorbei. Singen wir dem Herrn wieder ein „neues Lied“.

Elternabend der Erstkommunionkinder

Herzliche Einladung zum 1. Erstkommunionelternabend am Dienstag, 16.11. um 19:30 Uhr in der Stadtpfarrkirche.

Annahmefeier der Erstkommunionkinder

Am Sonntag, 21. November ist um 10.30 Uhr die Annahmefeier der Erstkommunionkinder. Es ist zu beachten, dass vorrangig die Plätze für die Eltern und Kinder reserviert sind.

Armenhilfe Mainburg

Die Vorstandschaft der Armenhilfe Mainburg trifft sich am Dienstag 26. Oktober um 19.30 Uhr im Pfarrheim Mainburg

Ministranten

- Lebkuchenverkauf der Ministranten: Die Ministranten werden heuer wieder am zweiten Adventswochenende Lebkuchen verkaufen.
- Ministrantenaufnahme: Beim Gottesdienst am Samstag 13.11. um 18 Uhr werden sechs neue Ministrantinnen und Ministranten aufgenommen. Die Kinder, die im vergangenen Sommer ihre Erstkommunion gefeiert haben, üben schon fleißig für ihre neue Aufgabe.



Kleinkinder - Gottesdienst zu Erntedank

Das neu gegründete Kleinkinder-Gottesdienst-Team in Mainburg gestaltete einen Gottesdienst im Pfarrheim. Eingeladen waren die Kindergärten, die Pusteblume und die Schatzinsel. Auch einige Muttis und Omas mit ihren Kindern und Enkeln waren gekommen. Thema des Gottesdienstes war „Erntedank“. Im Gottesdienst wurde ein Erntealtar aus Erde, Körnern, Brot, Wasser, Früchten und Blumen aufgebaut. Auch Tiere und ein Traktor zum Dank für die Arbeit des Menschen kamen hinzu. Die Kinder dankten Gott für die Ernte und für die Schöpfung. Am Ende wurden kleine Bio-Äpfel an die

Kinder verteilt, die die Kinder sofort mit viel Genuss verspeisten. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Petra Krauser auf dem Keyboard. Der nächste Gottesdienst ist im Fasching geplant.

Gedenktafel Restaurierung

Die Steinmetzfirma **Kindsmüller und Pionner** haben eine Gedenktafel an der St. Laurentiuskirche kostenlos restauriert. Wir sagen allen ein herzliches Vergelt's Gott dafür. Von der guten Arbeit können sich alle ein Bild machen, wenn sie die beiden Bilder vergleichen.

Zustand vor der Restaurierung



und nachher



Kolping Mainburg



- Donnerstag, 04.11.2021, Stammtisch ab 19 Uhr im Hotel-Gasthof Seidlbräu
- Samstag, 06.11.2021, Altkleidersammlung in und um Mainburg. Die Kleidersäcke liegen zum Abholen in den Geschäften aus und werden ausgetragen. Am Sammeltag sind die Säcke zugebunden bis 8 Uhr gut sichtbar bereitzustellen.

Wurfsendung!

Die Kolpingsfamilie Mainburg

Kleidersammlung

• Bekleidung
• Woll u. Strickwaren
• Kinder- Babysachen
• Haushalts- u. Bettwäsche usw.

Schuhe paarweise und **Federbetten**

Bitte in die ausgegebenen Säcke oder anderweitig gut verpackt
Legen Sie am Abholtag bis 8.00 Uhr die Spenden gut sichtbar an den Straßenrand.
Bei schlechtem Wetter bitte abdecken. Wir holen alles sicher ab!

Bei Fragen rufen Sie bitte ☎ 0151/22207074 (Fr. Ohlmeyer)

Die Kolpingsammlungen haben 3 Pluspunkte:

1. Sie kennen die Organisation, und haben einen Verantwortlichen vor Ort.
2. Ihre Spende wird sicher abgeholt.
3. Der Erlös dieser Aktion ist für die Kolpingarbeit vor Ort bestimmt.

Samstag

6.

November 2021

ab 8.00 Uhr

Wir danken für Ihre Mithilfe! Informationen über die Verwertung siehe Rückseite!

- Die Kolpingsfamilie startet eine Handysammelaktion zugunsten der Aktion Schutzengel von Missio. Alle Infos entnehmen Sie dem Flyer. Die Sammelbox ist in der Stadtpfarrkirche bereitgestellt. Bitte achten Sie auf eine korrekte Entsorgung entsprechend der Anleitung.

Mein altes Handy für Familien in Not

Über 124 Millionen ausgediente Handys liegen ungenutzt in deutschen Schubladen. Dabei können diese Geräte noch viel Gutes bewirken.

Legen Sie Ihr altes Handy in diese Tüte. Unser Partner „Mobile-Box“ recycelt die enthaltenen Rohstoffe und bereitet noch nutzbare Geräte zur Wiederverwendung auf. Für jedes Handy erhält missio einen Anteil des Erlöses für Hilfsprojekte in der DR Kongo. Das Kolpingwerk Deutschland unterstützt mit seinem Anteil des Erlöses die Bewusstseinsbildung für die Bekämpfung von Fluchtursachen.

Handys spenden – Gutes tun

So einfach geht's:

1. Alle SIM- und Speicherkarten aus dem Handy entfernen.*
2. Handy inklusive Akku und Rückschale in diese Aktionstüte legen. Sollte der Akku lose sein, müssen die Pole mit einem Klebstreifen abgeklebt werden. Das Ladegerät kann ebenfalls beigefügt werden.
3. Coupon auf der Lasche ausfüllen und den Umschlag in die Aktionsbox einwerfen.

* Sowohl bei der Wiederverwendung als auch dem Recycling der alten Handys werden Ihre persönlichen Daten mittels herstellereigener Verfahren gelöscht

www.missio-hilft.de/kolping-handys

Unter allen Einsendern verlost missio jährlich zum 22.04. und 02.10. je 10 Preise, darunter als Hauptpreis ein fair gehandeltes Handy.

Teilnahmebedingungen und weitere Informationen finden Sie unter www.missio-hilft.de/familyverlosung

- Sonntag, 21.11.2021, Beteiligung am Volkstrauertag
- Nikolausdienst für Familien am 04.12., 05.12. und 06.12.2021. Anmeldungen sind ab 19.11.2021 möglich. Genau Infos erfolgen zeitnah auf der Homepage der Kolpingsfamilie sowie in der Hallertauer Zeitung.

Veranstaltungen des Katholischen Frauenbundes



- **Taize-Gebet in der Pfarrkirche:** Am Mittwoch, 27. Oktober findet um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Sandelzhausen ein Taize-Gebet unter Leitung von Andrea Engl statt. Elio Carneiro mit Begleitung untermalt das Gebet musikalisch. Es ist keine Anmeldung nötig, die aktuellen Hygienevorschriften sind einzuhalten.
- **Kaffeekränzchen des KDFB:** Am Samstag, 30. Oktober findet um 14.00 Uhr ein Kaffeekränzchen des KDFB im Gasthaus Kreitmair in Notzenhausen statt. Kaffee und Kuchen wird vom Frauenbund spendiert. Es gelten die aktuellen Hygienevorschriften mit der 3 G-Regelung. Anmeldung bitte bei Renate Heiliger, Tel.-Nr. 08751/4352
- **Bastelabend:** Es ist eventuell ein Bastelabend im November geplant. Nähere Information entnehmen Sie der Tageszeitung.
- **Jahreshauptversammlung des Frauenbundes:** Die Mitglieder des Katholischen Frauenbundes trafen sich vor einiger Zeit zur Jahreshauptversammlung in der Schlossbrauerei Wimmer. Da die letzte Jahreshauptversammlung bedingt durch Corona im vergangenen Jahr ausgefallen war, beinhaltete das Mitgliedertreffen Themen und Kassenberichte von 2019 und 2020. Sprecherin Roswitha Priller freute sich die Mitglieder, Bezirksvorsitzende Christa Mirlach und Geistlichen Beirat Pfarrer Paulus nach so langer Zeit wieder persönlich begrüßen zu können. Schatzmeisterin Claudia Mucha-Ziehfrend trug dann den Kassenbericht für beide Jahre, sowie die Spenden des KDFB Sandelzhausen vor. Welche an folgende Organisationen gingen: 1060 € an Thomas Heidingsfelder für ein Rollstuhl-Fahrrad, 400 € an die Stiftung für krebserkrankte und behinderte Kinder Ostbayern e.V., 400 € an Licht-

blick Seniorenhilfe e.V. gegen Altersarmut, 500 € an die Hochwasserhilfe Kreis Ahrweiler. Danach wurde der Tätigkeitsbericht von Schriftführerin Renate Heiliger vorgetragen. Ab März 2020 wurde das Vereinsleben des Frauenbundes durch die Pandemie bestimmt und es konnten nur noch wenige Veranstaltungen durchgeführt werden. Der Frauenbund musste auch 12 Mitglieder auf den letzten Erdenweg begleiten.



Für 20-jährige Mitgliedschaft konnten 17 Frauen geehrt werden, die leider nicht alle teilnehmen konnten. Die Damen mit 40-jähriger Mitgliedschaft werden erst bei der nächsten Jahreshauptversammlung geehrt, da die Versammlung relativ kurzfristig angesetzt wurde und die Goldnadeln schriftlich in Regensburg beantragt werden müssen. Pfarrer Paulus und die anwesenden Mitglieder entlasteten anschließend die Vorstandschaft. Zum Abschluss bedankte sich Roswitha Priller noch bei allen Mitgliedern für Spenden jeglicher Art und die Besuche der Veranstaltungen.

Senioren Gottesdienst und Seniorentreff

Am Dienstag, 26. Oktober findet um 14.00 Uhr der Seniorengottesdienst im Pfarrheim unter den allgemeinen Hygieneregeln statt. Im Anschluss ist Seniorentreff. Die Senioren der Pfarrei sind dazu eingeladen.

Pfarnachrichten Sandelzhausen

Annahmefeier der Erstkommunionkinder

Am Sonntag, 21. November ist um 10.15 Uhr die Annahmefeier der Erstkommunionkinder.

PGR-Wahl 2022

Wahlausschuss: Gerlinde Zeilhofer, Brigitte Beck und Brigitte Langwieser

Kinderkirche in Sandelzhausen

Das neu gegründete Kleinkinder-Gottesdienst Team gestaltete in diesem Jahr den Erntearbeit in der Pfarrkirche Sandelzhausen und lud zur Kinderkirche ein. Im Gottesdienst wurden die einzelnen Elemente des

Altars vorgestellt und alle Kinder dankten für die Ernte und die menschliche Arbeit. Im Lied „Du hast uns deine Welt geschenkt“ lobten die Kinder Gott für die Gaben, die Gott uns schenkt, vor allem für unser Leben. Aus der Kinderbibel hörten die Kinder von Gott, der die Welt erschaffen hat und empfangen Gottes Segen. Die Feier wurde von Andrea Gaffal musikalisch umrahmt. Am Ende des Gottesdienstes durften die Kinder die Früchte vom Erntearbeit mit nach Hause nehmen. Der nächste Gottesdienst ist am Freitag, den 10. Dezember um 16.00 Uhr im Advent geplant.

Pfarnachrichten Oberempfenbach

Frauenbund

- **Spende:** Der Frauenbund hat für ein soziales Projekt 750,00 € gespendet. Dafür gilt allen ein herzliches Vergelt's Gott.
- **Versammlung** am Donnerstag, 25. November um 19.00 Uhr im Pfarrheim. Dazu sind alle Mitglieder ganz herzlich eingeladen. Einziger TOP: Neuwahl oder Auflösung des Vereins KDFB. Es wäre schade, wenn sich keine neue Vorstandschaft findet. Für den Ort und die Kirche bedeutet eine Auflösung einen großen Einschnitt vor allem ein Verlust. Bitte kommen sie zahlreich.



empfenbach. Beginn der Messe ist bereits um 17.30 Uhr.

Annahmefeier der Erstkommunionkinder und Patrozinium

Am Sonntag, 28. November ist die Annahmefeier der Erstkommunionkinder in Oberempfenbach. Der Familiengottesdienst beginnt um 9.15 Uhr. Gleichzeitig wird das Patrozinium St. Andreas gefeiert.

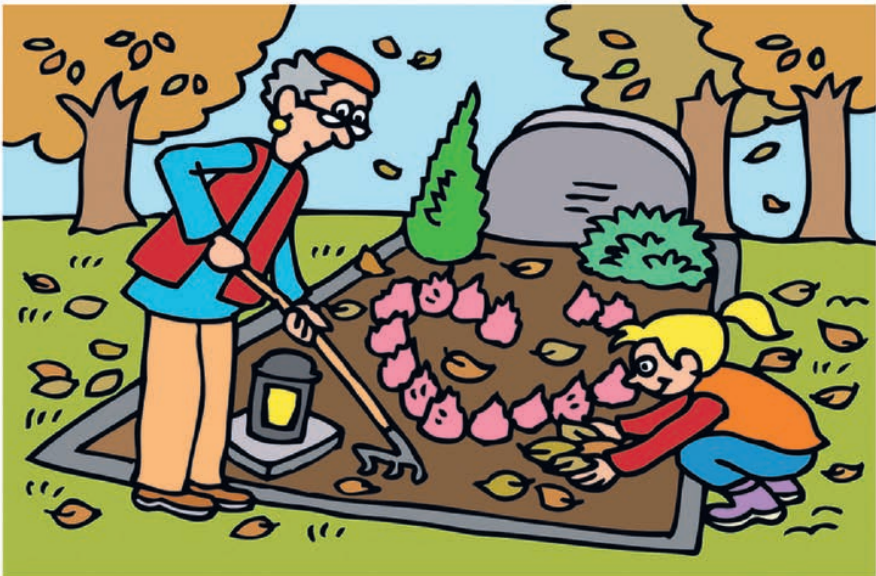
Lebkuchenverkauf der Ministranten

Die Ministranten der Pfarrei verkaufen am Sonntag, 28. November um 9.15 Uhr in OE und Sonntag, 5. Dezember um 9.15 Uhr in UE wieder Lebkuchen. Der Erlös wird für einen guten Zweck gespendet.



Kriegerjahrtag

Am Samstag, 20. November ist die Messe des Krieger- und Soldatenvereins in Unter-



Finde die acht Fehler!